

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abdruck ohne schriftl. Bewilligung ist strafbar. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über sechs Raum 15 Goldmarken, die Restzeile 45 Goldmarken. Postfachkonto Stuttgart Nr. 6790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 71

Altensteig Freitag den 26. März

1926

Um das Steuerkompromiß

Berlin, 25. März. Von der Reichsregierung wurde mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion darüber verhandelt, wie die Zustimmung der Sozialdemokraten zu der Steuerermäßigungsvorlage zu gewinnen wäre. Von den sozialdemokratischen Vertretern wurden folgende Punkte als Voraussetzung für ihre Zustimmung angegeben: allgemeine Verlängerung der Bezugsdauer der Erwerbslosenunterstützung von 26 auf 30 Wochen und Berechtigung der Länder, fakultativ darüber hinauszugehen, Eingliederung der Ausgeworfenen in die Erwerbslosenunterstützung, keine allgemeine Senkung der Vermögenssteuer, Beschränkung der Miete auf die Höhe der Friedensmiete bis zum 1. April 27, bei den Verbrauchssteuern Aufrechterhaltung der Selbststeuer, Ermäßigung der Zuckerversteuer und Befreiung der Salz- und Krügen kleinen Verbrauchssteuern. Die Regierung sagte zu, die von den Sozialdemokraten gestellten Forderungen sachlich auf die Möglichkeit ihrer Durchführung zu untersuchen und mit den Parteien, die das Steuerkompromiß unterzeichnet hätten, Prüfung zu nehmen.

Berlin, 25. März. Die Vorverhandlungen über das Steuerkompromiß sind ergebnislos verlaufen. Der Reichsfinanzminister hat im Laufe des Nachmittages die Regierungsparteien, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen der Reihe nach empfangen und auf 9 Uhr abends den Steuerauschuß zu einer neuen Sitzung einberufen, worin er ein letztes Wort sprechen und die Verständigung mit der Opposition versuchen will. Auf diesen Vorschlag erwartete er dann die Antwort der Parteien, so daß am Donnerstag abend, spätestens am Freitag vormittag, die Klärung vollzogen sein muß.

Die Verhandlungen werden jetzt mit Hochdruck betrieben, da das Zentrum Wert darauf legt, nicht mehr in der Karwoche zu tagen, womöglich also schon die Osterpause am Samstag eintreten zu lassen. Erleichtert wird diese Möglichkeit durch den veröffentlichten Vorschlag der Sozialdemokraten, die zunächst das Steuerkompromiß für unannehmbar erklärten, nachher aber doch sich überlegten, daß es unpraktisch wäre, wenn sie sich ausschalten ließen und den Deutschnationalen den Weg frei machten.

Neues vom Tage

Der Bundeskanzler Kamet in Berlin

Berlin, 25. März. Wie die Blätter von jüngst abgelaufener Seite erfahren, trifft der österreichische Bundeskanzler am Samstag früh in Berlin ein. Sein Besuch beim Reichskanzler ist auf 10.30 Uhr festgelegt. Anschließend wird der Bundeskanzler dem Reichsaussenminister einen Besuch abkriegen. Es folgen dann die Gegenbesuche beider Herren. Der Empfang beim Reichspräsidenten ist auf 12.30 Uhr festgelegt. Am ihn schließt sich ein Frühstück an. Der Nachmittag dient wirtschaftlichen und sonstigen Besprechungen.

Seilförderungsplan auf Juche Oberhausen

Oberhausen, 25. März. Auf Juche Oberhausen ist der mit Bergarbeiten besetzte Korb im Schachtstumpf aufgestoßen. Der Korb war mit etwa 35 Mann besetzt. Von diesen sind wahrscheinlich 6—7 tödlich verunglückt. Sämtliche Verletzte sind geborgen.

Indens Bericht über Genf

Der schwedische Außenminister Lindbom gab in der zweiten Kammer des Reichstages einen ausführlichen Bericht über die letzten Völkerbundverhandlungen und stellte zusammenfassend fest: Es ist den schwedischen Vertretern gelungen, an dem Zustandekommen eines Vorschlages mitzuwirken, der, ohne die verbindliche Haltung Schwedens zu kompromittieren, von allen Seiten als annehmbar betrachtet wurde. Zwar verzeigte ein anderes Hindernis die Einigung, die bereits in Sicht war, aber es ist erreicht worden, daß die Vorlesung nicht auf Grund eines Gegenstandes zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt ist. So wurde es den Locarno-Mächten möglich, ihr Bestehen an dem Vertrag von Locarno gemeinsam kundzugeben. Daß die Völkerbundverhandlungen auseinanderbrechen mußte, ohne über die Aufnahme Deutschlands beschließen zu dürfen, bedeutet einen großen Mißerfolg des Völkerbundes und bildet einen bedrückenden Beweis der Stärke nationaler Sonderinteressen und falscher Politikansichten.

Guilddhalle Chamberlains

London, 25. März. In seiner Rede in der Guilddhalle führte Chamberlain aus: Das Werk von Locarno ist das Ergebnis einer wirksamen Zusammenarbeit vieler Männer und vieler Nationen. Der selbe Erfolg auf dem Wege, der uns dorthin führte, wurde von zwei großen und weisheitsvollen deutschen Staatsmännern unternommen und dieses Bestreben wurde zur Reife gebracht durch die mutige und weisheitsvolle Politik eines großen Franzosen. Chamberlain sagte weiter: Unerwartete Schwierigkeiten hatten sich der Vollendung der gemeinsamen Arbeit in Locarno in den Weg gestellt. Die Stärke ihrer Grundlagen, die Wirklichkeit ihres Zweckes und das Nationalgefühl, das sie hervorgerufen habe, seien alle einer plötzlichen ersten Probe unterworfen worden. Wenn jedoch etwas Klarer sei, als alles andere infolge der Genfer geheimen oder öffentlichen Besprechungen, so sei es dies, daß die großen Nationen, die den Friedensvertrag befestigten, entschlossen seien, ihr Wort zu halten, ihre Politik weiter zu führen und keinem Unfall Unterbrechung zu erlauben, das gute Werk, mit dem sie sich befaßten, zu behindern. Chamberlain fuhr fort: Nachdem alle Schwierigkeiten unter uns selbst beseitigt waren, nachdem wir auf Vorschlag des deutschen Vertreters der Welt unsere Entschlossenheit kundgegeben hatten, unsere feilsche Politik zu erlassen und nicht zu scheitern, das das Werk der Verständigung und Zusammenarbeit unterbrochen wird, habe ich, als mir trotzdem nicht leine Einstimmigkeit im Räte erzielen konnten, die die grundsätzliche Grundlage des Bestandes des Völkerbundes ist, in der Bitterkeit meiner ersten Enttäuschung anzusprechen, daß es eine Katastrophe sei.

Chamberlain führte in der Guilddhalle u. a. weiter aus: Wenn auch unsere Hoffnungen nicht sofort verwirklicht wurden und der Völkerbund und seine Arbeiten momentan in Mitleidenschaft gezogen und sich teilweise der Zweifel regte, ob nicht der Völkerbund eine bleibende Wunde und einen dauernden Rückschlag erlitten habe, so lasse ich mich im Vertrauen auf die ihm innewohnende Stärke und die in der Welt verbreitete Achtung vor seiner Notwendigkeit durch zeitweilige Erscheinungen nicht entmutigen. Man darf nicht vergessen, daß der Völkerbund noch im ersten Stadium ist. Man muß sich weniger darüber wundern, daß unter den Mitgliedern des Rates keine Einstimmigkeit erzielt wurde, als vielmehr darüber, daß trotz so zahlreicher Schwierigkeiten und so vieler kritischer Vagen es das erste Mal war, daß eine Meinungsverschiedenheit die Arbeit des Völkerbundes behinderte. Daraus folgt zunächst, daß wir vom Völkerbund nicht in seinen jungen Jahren alles das erwarten dürfen, was wir von ihm in seiner Reife erhoffen. Wir müssen nach Genf gehen in dem Bewußtsein, daß wir nur eine unter mehr als 50 Nationen sind, die im Völkerbunde alle einander gleich sind. Wenn wir in der vorgeschlagenen Meinung dahin gehen, daß wir uns nicht für ein Kompromiß einsetzen können und daß wir uns seiner Vereinbarung anschließen können, dann erfüllen wir nicht den Geist des Völkerbundes und nehmen eine Haltung an, die für seinen weiteren Einfluß und seine Macht verhängnisvoll sein würde. Chamberlain erklärte, man könne auf dieser Grundlage im Völkerbunde nicht arbeiten. Er sei eine Vereinigung von Mächten, von denen jede ihre souveränen Rechte beibehalte. Die Leute, die ihre Politik, wie es England tue, auf den Völkerbund gründeten, müßten einsehen, daß man auf der einen oder der anderen Seite es vermeiden sollte, Schranken für eine Vereinbarung zu errichten, bevor man in Genf zusammentritt.

Deutscher Reichstag

Die Debatte über die Landwirtschaft

Abg. Stubendorff (Dn.) erkennt den guten Willen des Ministers an, bezweifelt aber, daß er ihn bei seinen Ministerkollegen durchsetzen könne.

Abg. Teilmann (Ztr.) erklärte, ohne Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft werde die Ankerbelohnung der deutschen Industrie nicht gelingen und ohne ausreichenden Zollsatz sei der deutschen Landwirtschaft nicht zu helfen. Die Zentrumspartei habe zu dem gegenwärtigen Minister das Vertrauen, daß er mit Umsicht und Energie für die Hebung der Lage der Landwirtschaft wirken werde.

Abg. Bantens (D. Vp.) befragte die höhere Aktivität der deutschen Handelsbilanz, unerträglich sei aber immer noch die ziffische Einfluß ausländischer Lebensmittel. Dieses Uebel könne nur beseitigt werden, wenn die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht werde.

Abg. Hürste (Komm.) fragt die Politik der Regierung als einseitige Begünstigung der Großgüter zum Schaden der Kleinbauern und Landarbeiter an.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) betont die Notwendigkeit, bei allen Reserven für die notleidende Landwirtschaft ihre Wirkung auf die Gesamtwirtschaft zu beobachten. Von diesem Gesichtspunkte aus sei der Rat an die Landwirte, sich umzusetzen, sonst verleiht. Der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher müsse

durch Förderung der Verkaufsgenossenschaften verbessert werden. Abg. Bachmayer (Bayer. Vbd.) erklärt, wenn der Industrie riesige Beträge zur Ankerbelohnung der Wirtschaft bewilligt würden, dann müsse dafür gesorgt werden, daß die Landwirtschaft nicht wieder der Leidtragende sei.

Abg. Herberich (Bayer. Vp.) hält die viel zu späte Einführung der Schutzölle für die Ursache der gegenwärtigen Abwärtsentwicklung und verlangt größere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen bei den Handelsvertragsverhandlungen und die vollständige Befreiung der Weinstreuer.

Nach weiterer Debatte, in der u. a. Abg. Kemmer (Dem.) auf Grund einer Interpellation die Frage der polnischen Landarbeiter zur Sprache bringt, die vom Großgrundbesitz in einer Zahl von 100 000 Personen beschäftigt würden, und wobei er erwidert Minister Dr. Hasse, daß die Anwesenheit zum Frage, warum nicht deutsche Landarbeiter herangezogen würden, Ressort des Arbeitsministeriums gehöre und daß er mit diesem ringend darüber verhandeln werde.

Während der Sitzung sollte es einen Zwischenfall geben. Von der Mitteltribüne läßt eine Frau an einem Einblenden ein großes gelbes Plakat herunter, das die Wohnungsbeschwerden eines Schniders in Leobshüh zum Inhalt hat. Gleichzeitig werfen zwei andere Frauen aus dem Zuschauertrium kommunistische Flugblätter in den Sitzungssaal. Diese Abgeordnete protestieren gegen diesen Unfug, den der Vizepräsident Bell noch nicht bemerkt hat. Lawerenz weist nach oben und ruft: „Kaus!“ Als Antwort erhält es von den Kommunisten im Saal: „Hauts Maul!“ In wenigen Sekunden hat sich das altegewohnte Bild entwickelt, daß vor dem Tisch des Hauses Leute von links und rechts mit geballten Fäusten einander gegenüberstehen. Die Sitzung wird auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme ist die Tribüne geräumt.

Der Haushalt des Reichsobersterministeriums

Am Donnerstag wurde ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Völkischen und Kommunisten, wonach das Dienstleistungsverzeichnis spätestens bis zum 1. April 1928 neu aufgestellt werden soll, in allen drei Lesungen angenommen.

Der Gesetzentwurf zur einheitlichen Regelung des Wohnungsneubauschuldes wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes zum Schutze der Republik bestimmt, daß für die Strafsachen, die zur Zeit zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes gehören, vom 1. April des Jahres an die ordentlichen Gerichte wieder zuständig werden sollen. Die Vorlage geht an den Rechtsauschuß.

Das Gesetz über die paläontologischen Gebühren wird in allen drei Lesungen angenommen.

Ein Gesetzentwurf zur Bereitstellung von 200 Millionen Mk. zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des Reichsobersterministeriums.

Reichsobersterminister Stinag verweist auf seine Entrede im Haushaltsauschuß. Die Reichsobersterminister wolle Vetterin und Förderin sein für Wirtschaft und Verkehr. Als Weltanschauung im wahren Sinne des Wortes sei sie mitten hineingestellt in die Volkswirtschaft und Weltwirtschaft. Im Mai werde eine besondere Wirtschaftstagung im Reichsobersterministerium stattfinden zur Aussprache mit führenden Wirtschaftlern und Wirtschaftsorganisationen. Als Beispiel für die Wirtschaftsbekämpfung der Post bezeichnet der Minister Anpassung an allen Gebieten, offener freies Bild für die Verhältnisse und die berechtigten Bedürfnisse der allgemeinen Wirtschaft und entschlossenes Handeln. Los vom Schema, weg mit den Auswüchsen des Bürokratismus, in grundsätzlicher Auffassung wie in früherer Form. Die Reichsobersterminister habe mit Parteipolitik nichts zu tun. Der vom Haushaltsauschuß vorgeschlagenen Hinaussetzung der an das Reich abzulegenden Summe von 20 auf 70 Millionen wolle er nicht widerstehen mit Rücksicht darauf, daß die Post mit einer Anleihe von 150 Millionen Mark rechnen könne. Der Minister ist der Überzeugung, daß das Postpersonal voll und ganz hinter ihm stehe. Von seinen Personalorganisationen würden keine Wirtschaftshoheitsforderungen kräftig unterstützt. Es werde alles getan, um die Arbeitsbedingungen des Personals günstiger zu gestalten. Für Wohnungskürsorge, Bekämpfung der Tuberkulose und sonstige Wohlfahrtsmaßnahmen seien erhebliche Mittel aufgebracht. (Beifall.)

Württembergischer Landtag.

Die Debatte über die Staatsvereinfachung

Am Mittwoch sprach nach dem Staatspräsidenten Abg. Hermann (Caz.) Er läßt an den managen Ergebnissen der Staatsvereinfachung scharfe Kritik. Die Vorlesungen seien weder großzügig noch organisch und stellen überbaute keine Reform dar. Der Entwurf über die Aufteilung des Oberamts Weinsberg illustrierte drastisch den Mangel an Mut bei der Realisierung. Doch der Bezirk Weinsberg nicht gehalten werden könne, sei unannehmbar, aber es liege bei anderen Bezirken ein gleich hartes Bedürfnis nach Aufteilung vor. Die Sozialdemokratie lehne es ab, der Rote den Schwanz rückwärts abzuhaken. Der Entwurf über die Vereinfachung der Staatsverwaltung bedeute der Regierung eine Blanko-Vollmacht und ermögliche die Befolgung parteipolitischer Ziele.

Wir erinnern Sie daran

! unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit dem inhaltsreichen Schwarzwälder Sonntagsblatt für Monat April zu bestellen! Die Geschäftsstelle !

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Aussträger und Agenten unserer Zeitung nehmen fortwährend Bestellungen hierauf entgegen.

Letzte Nachrichten.

Fehrenbachs Befinden hoffnungslos
 Berlin, 26. März. Die „Germania“ meldet aus Freiburg i. Br.: Seit gestern gibt Reichskanzler a. D. Fehrenbach kein Zeichen des Bewusstseins mehr. Es ist jetzt keine Hoffnung auf Besserung mehr vorhanden.

Kommunistensturm auf das Chemnitzer Rathaus
 Berlin, 26. März. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Chemnitz meldet, versuchten gestern etwa 800 Erwerbslose, größtenteils Kommunisten, in das Rathaus einzudringen. Dem Polizeikommando gelang es, die Volksmenge zurückzudrängen. Gegen 8 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Vorläufiges Ergebnis des Volksbegehrens
 Berlin, 26. März. Im ganzen Reich sind vorläufig 12 512 140 Eintragungen gezählt. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist auf 39 421 617 ermittelt. Insgesamt haben sich also 31,74 Prozent dieser Stimmberechtigten eingetragen. Die Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses wird in den einzelnen Wahlkreisen spätestens am 8. April feststehen. Mit der Veröffentlichung des endgültigen Ergebnisses für das ganze Reich durch den

Amtliche Bekanntmachungen.

Arbeitszeit in den Bäckereien.

Laut Erlass des Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts vom 20. März 1926 ist a-stattet worden, daß in Bäckereien und Konditoreien am Donnerstag, den 1. April und Samstag, den 3. April 1926 wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen je um 3 Uhr morgens mit dem Arbeiten zum Herstellen von Bäckereiwaren begonnen und daß die Arbeitszeit am Mittwoch, 31. März über 8 Stunden hinaus ausgedehnt wird.

Die Dauer der Arbeitszeit an den genannten Tagen ist soweit als möglich zu beschränken.

Es wird außerdem die Erwartung ausgesprochen, daß den Gehilfen für geleistete Nacht- und Mehrarbeit eine angemessene Entschädigung von den Arbeitgebern gewährt wird.

Nagold, den 24. März 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Kntmann.

Mostrosinen

zu Mk. 33.— per Zentner empfiehlt
 Wilhelm Hammann, Zwerenberg.

Nagolder Heimatbuch

Preis Mk. 5.50

Heimatkunde vom Oberamt Calw

Preis Mk. 4.50

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Reichswahlprüfung ist etwa am 11. April zu rechnen. Im Reichswahlprüfung sind die sechs größten Parteien der vorletzten Reichstagswahl vertreten, nämlich die Sozialdemokratische Partei durch das Mitglied Dittmann, die Deutschnationalen durch Dietrich, die Zentrumspartei durch Regierungsrat Dr. Klöder, die Kommunisten durch Bied, die Deutsche Volkspartei durch Garnik und die Deutschösterreichischen durch Professor Dr. Danke.

Den Vorsitz im Reichswahlprüfung führt der Reichswahlleiter, der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Professor Dr. Wagemann.

Schweres Autounglück

Prüm, 26. März. Gestern nachmittag rannte ein Lastauto der Firma Löwenthal u. Co., Schuhputzmittelfabrik in Köln, in Prüm in voller Fahrt gegen die Giebelmauer eines Hauses, durchbrach diese und stieß gegen die Wand des Nachbarhauses. Das Lastauto wurde von herabfallenden Gesteinsmassen begraben. Der Feuerwehrel gelang es nach angestrengter Arbeit, die Verunglückten auszugraben. Eine der beiden auf dem Auto befindlichen Personen war sofort tot. Die andere wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Weiteres Sinken der französischen Schatzscheine in New York
 New York, 25. März. In der New Yorker Börse erreichten heute die französischen Schatzscheine ihren tiefsten Stand in diesem Jahr.

Ein Mitglied der Organisation Konjul in Mährisch-Odrau verhaftet

Berlin, 26. März. Wie mehrere Blätter melden, wurde am Dienstag früh in Mährisch-Odrau ein junger Mann verhaftet, der angeblich ein Mitglied der Organisation „Konjul“ zu sein und durch das Los dazu bestimmt worden sei, auf den preussischen Innenminister Seering — nach dem „Vorwärts“ auf den Reichsinnenminister Dr. Rühl — ein Attentat zu verüben. Er sei jedoch vor dem Nord zurückgekehrt und aus Furcht vor Verfolgung durch die Organisation ohne Paß nach der Tschechoslowakei geflohen. — Das deutsche Konsulat habe das Verlangen gestellt, ihn sofort den deutschen Gerichten auszuliefern.

Die Lage in China

Peking, 25. März. Amtlichen Telegrammen zufolge hat General Tschiang-Kaischek, unterstützt von dem Führer der Kadettenschule, Whampan-Wu, und anderen in Kanton einen Staatsstreich vollführt und chinesische und russische Kommunisten gefangenengefesselt. Es wird weiter gemeldet, daß zahlreiche Russen getötet wurden.

Malony demissioniert?

Paris, 25. März. Wie der „Intransigeant“ mitteilt, soll nach einer Provinzzeitungen zugegangenen Information das Demissionsschreiben Malony bereits in den Händen Briands sein. In den Wandelgängen der Kammer, in denen man mit dem Rücktritt Malony rechne, habe man heute vormittag den jetzigen Handelsminister Daniel Vincent als seinen Nachfolger bezeichnet.

Vorwürfe gegen die Verwaltung des fremden Eigentums
 Washington, 25. März. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses forderte der Republikaner Schäfer die Untersuchung der Tätigkeit des Amtes für die Verwaltung des fremden Eigentums. Schäfer behauptete, mehrere hohe Beamte hätten anstatt ihre Pflicht zu erfüllen, das Eigentum ihrer Schutzbefohlenen beraubt und geplündert und für sich selbst ausgenutzt.

Neue Kämpfe in Syrien

Paris, 26. März. Einer Havasmeldung aus Beirut zufolge wurde ein starker Angriff der Drusen auf Katana, südwestlich von Damaskus, abgeblagen. Der Feind floh unter Zurücklassung von 100 Toten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Denizge“ Inhaber: Hugo Zieg Dresden-A bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Ein Posten
 wollene, gestrickte
Knabenanzüge
 sowie
Westen u. Sweater
 zu weit herabgesetzten
 Preisen empfiehlt
Hans Schmidt
 Altensteig.

Osterhasen
 empfehlen wir
Bilder-Bücher
 in schöner Auswahl
 billigt
W. Rieker'sche Buchh.
 Altensteig.

PERFLOR ist besser



als das Waschmittel, das Sie benötigen.
 Perfloer D. K. P. von flammend ist etwas noch nie Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenlössen, die es gibt.
 Perfloer ist besser als pulverförmige selbsttätige Waschmittel, weil es ohne jedes Schöpfen für Wäsche und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
 Kochen die große Wäsche mit Perfloer, es hat in einer Viertelstunde die Wäsche so für Dich getan, Perfloer ist billig und bequem, denn es verflüchtigt das Waschwasser: Einseifen, Einbürsten, zweites Kochen und lässiges Käben sind nicht mehr erforderlich.
 Perfloer ist besser als andere Seifenlössen, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
 Wasche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, damit Stoffe kalt oder handwarm mit Perfloer.
 Perfloer ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schmutzige und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perfloer ist chlorfrei. Löse Perfloer kalt oder lauwarm.

HERSTELLER:
 KRAEPEL & FLÄMMER
 HEILBRUNNEN

Zwei bereits ganz neue

Herren-Fahrräder
 Marke Mars, hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Fließige Frauen
 arbeiten nach
 Dreyer's
Ganbarbeits-Büchern!
 Diese Bücher:
 Kunststricken II, Stricken in allen Größen, 40 Abbildungen, Häkeln und Strickfädelung, neue Modelle für Damen und Kinder.
 Strickstricken III, IV, V, Stricken für Tischläufer, Stühle und andere Dingen.
 Kreuzstich III, neu, vielfältig anwendbare Muster.
 je nur M. 1.50
 Kaufort: Dreyer'sche Buchh.
 Altensteig.

OSTERKARTEN
 in großer Auswahl empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhdlg.
 Altensteig.

Auch die kleinste
Anzeige
 hat
Erfolg.
 Gestorbene.
 Gebrauchen: Jakob Glatz, Zimmermeister.

Inserate
 für die morgige Samstagnummer bitten wir mögl. frühzeitig, größere schon heute, aufzugeben.

Wertbeständige Spareinlagen und Depositen bei höchstmöglicher Verzinsung.	Provisionsfreier Scheck- u. Giroverkehr unentgeltliche Abgabe der erforderlichen Formulare.	Gewährung von Darlehen und Krediten; im Rahmen der verfügbaren Mitteln.	Ankauf (Diskontierung) guter Waren-Wechsel.	Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren, Sorten und Devisen	Deutsche und spanische Naturweine 1/2 Liter von 35 Pf. ab Kranken-Weins, Malaga, Vermouth, Mistella Asti. Abgabe jeden Quantums über die Straße. Franz Kurlenbauer Gasthof zum Löwen Nagold. Telefon 914
---	---	---	---	---	--

Städtische Sparkasse Altensteig.
 Aufmerksame, verschwiegene Bedienung. Bereitwillige Auskunftserteilung.

